

HOB-Preis 2025/2026



Thema:
**Bildungsgerechtigkeit schaffen
- individualisierte Bildungsprozesse gestalten -**

Teilnehmerkreis:
Regel- und Förderschulen, 1.-4. Klasse

Konzeptvorstellung von:

OGGS Gressenich

Schulform: Grundschule

Leitidee: Die Leitidee unserer schulischen Arbeit basiert auf Engagement, Gemeinschaft und zukunftsorientierter Bildung. Wir verstehen Schule nicht nur als Ort der Wissensvermittlung, sondern als Lebensraum, in dem junge Menschen in ihrer Persönlichkeit gestärkt und zur aktiven Mitgestaltung unserer Gesellschaft befähigt werden.



Offene Ganztagsgrundschule Gressenich

BEWERBUNG ZUM HOB- PREIS 2025/2026

der OGGs Gressenich

Mit diesem Konzept möchten wir unsere Schule und unsere vielfältigen Bausteine vorstellen, mit denen wir versuchen, das Lernen an der OGGs Gressenich sinnvoll erfahrbar und nachhaltig positiv zu gestalten.

Tagtäglich legen wir das Hauptaugenmerk unserer schulischen Arbeit auf Engagement, Gemeinschaft und zukunftsorientierte Bildung. Wir verstehen Schule nicht nur als Ort der Wissensvermittlung, sondern als Lebensraum, in dem junge Menschen in ihrer Persönlichkeit gestärkt und zur aktiven Mitgestaltung unserer Gesellschaft befähigt werden.

OGGs Gressenich
ggsgressenich@t-online.de

Rote Erde 6
52224 Stolberg
Tel. 02409-440



Inhalt

1. Einleitung

2. Individuelle Förderung im Vor- und Nachmittag rund um das “Lernzeiten-Konzept”

- 2.1 Beispiele aus unserem Schulalltag
- 2.2 Unsere konkreten Maßnahmen – kompakt, klar und wirkungsorientiert

3. Inner- und außerschulische Partizipation

- 3.1 Mitbestimmung innerhalb der Schule
- 3.2 Partizipation am Nachmittag und Öffnung nach außen

4. Zielerreichung, Wirkung und Nachhaltigkeit des Lernzeiten-Konzepts

- 4.1 Wirkung auf die Lernentwicklung
- 4.2 Wirkung auf das Wohlbefinden der Kinder
- 4.3 Wirkung auf das multiprofessionelle Arbeiten
- 4.4 Nachhaltigkeit und langfristige Verankerung

5. Reflexion und Evaluation

- 5.1 Systematische Beobachtung im Schulalltag
- 5.2 Evaluation im multiprofessionellen Team
- 5.3 Langfristige Qualitätssicherung





1. Einleitung

*„Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist.“
- Henry Ford*

Lernen begleitet uns ein Leben lang – bewusst wie unbewusst. Kinder erwerben täglich neue Fähigkeiten: Sie lernen Fahrrad zu fahren, entdecken, wie ein stabil gebauter Turm stehen bleibt, oder prägen sich Lieder und Gedichte ein, um Menschen eine Freude zu machen. Diese Lernerfahrungen sind positiv besetzt: Sie schenken Erfolgserlebnisse, Selbstvertrauen und Motivation.

In der Schule stehen Kinder jedoch häufig unter Leistungsdruck. Lernen wird hier nicht selten mit Stress, Angst vor Fehlern und negativen Gefühlen verbunden. Unsere Aufgabe als Schule ist es deshalb, Lernprozesse **neu zu denken**, Lernumgebungen positiv zu gestalten und damit **Bildungsgerechtigkeit erfahrbar zu machen**. An der OGGs Gressenich möchten wir allen Kindern – unabhängig von sozialer Herkunft, Sprache, familiären Voraussetzungen oder einem individuellen Förderbedarf – Lerngelegenheiten bieten, die sowohl fachliche Kompetenzen stärken als auch lebenspraktisches Lernen ermöglichen.

Im Zentrum steht seit diesem Schuljahr unser **Lernzeitenkonzept**, das wir systematisch im Vormittag verankert haben. Es ermöglicht uns, Kinder in ihren Basiskompetenzen zielgerichtet und individualisiert zu fördern. Gleichzeitig wird durch vielfältige Bausteine im gesamten Tagesverlauf – von 8:00 bis 16:00 Uhr – eine Umgebung geschaffen, in der Lernen mit Freude, Neugier und Selbstwirksamkeit verbunden ist.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Förderung der **exekutiven Funktionen**. Als Modellschule im Projekt „Schule mit Schwung“ der Unfallkasse NRW fließen Bewegungs- und Konzentrationsspiele, überarbeitete Routinen, diagnostisch begründete Förderangebote sowie neue Rückmeldeformate in unser pädagogisches Konzept ein.



Unser gesamtes System verfolgt das Ziel, **Lernen sinnvoll, erfahrbar und nachhaltig positiv zu gestalten**. Wir wünschen uns, dass Kinder unsere Schule nicht nur mit Fachwissen verlassen, sondern vor allem mit Selbstvertrauen, praktischen Fähigkeiten und der Motivation, ihr lebenslanges Lernen als Chance zu begreifen.





2. Individuelle Förderung im Vor- und Nachmittag rund um das Lernzeiten-Konzept

2.1. Beispiele aus unserem Schullalltag

Um die Wirkung unseres Konzepts sichtbar zu machen, stehen exemplarisch vier Alltagssituationen, die die Vielfalt, Individualität und Teilhabe unserer Arbeit deutlich machen. Sie zeigen, wie wir durch strukturierte Lernzeiten, multiprofessionelle Kooperation, diagnostikgestützte Förderung und ein breit gefächertes Nachmittagsangebot versuchen, Bildungsgerechtigkeit konkret zu leben.

Noemie, unser Gesangstalent – Lernfortschritt durch Struktur, Stärkenorientierung und multiprofessionelle Unterstützung

Noemie besucht die 4. Klasse. Trotz diagnostizierter Teilleistungsstörung kommt sie gerne in die Schule, weil sie erlebt, dass sie Erfolg haben kann. Während der Lernzeiten arbeitet sie in einer Kleingruppe mit einer Lernzeitbegleiterin an einem personalisierten Lernplan. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Sonderpädagogin, Lehrkraft und systemischer Inklusionsassistentin (KOPSI) erhält sie eine individuell auf ihr Lernprofil abgestimmte Förderung.

Im Förderband trainiert sie gezielt ihre Lese- und Rechenfertigkeiten und erlebt durch spielerische Elemente Freude am Lernen. Nachmittags widmet sie sich dem, was sie besonders gut kann: Musik. Durch unseren Chor und die enge Zusammenarbeit mit unserem Musiklehrer kann Noemie ihre Talente vollends ausschöpfen, Selbstvertrauen entwickeln und Erfolge feiern. Ihre musikalische Begabung wurde in der Schule entdeckt – ein Beispiel dafür, welche Wirkung ein *ganzheitliches Schulsystem* entfalten kann.

Ben, unser Baumeister – Struktur, Bewegung und Beziehungsarbeit als Fundament

Ben benötigt klare Strukturen und viel Bewegung. Durch ein ruhiges Lernbüro, verstetigte Routinen und kontinuierliche positive Rückmeldungen erlebt er Schule zunehmend als sicheren Ort. In den Lernzeiten arbeitet er in einer Kleingruppe an Aufgaben, die an seinen Lernstand angepasst sind. Bewegungsimpulse zur Förderung der exekutiven Funktionen helfen ihm, konzentriert zu arbeiten.

Nach der Pause erfährt er Unterstützung durch die pädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase, die besonders eng mit ihm arbeitet. Sein Tag endet mit viel Bewegung und Erfolgserlebnissen im Sportunterricht – ein Bereich, in dem er seine Stärken zeigen kann. Der Nachmittag gibt ihm Raum für Spiel, soziales Lernen und Interessenentwicklung: Bauen, Handwerken mit dem Hausmeister oder ruhige Spielphasen. Ben erlebt hier *Selbstwirksamkeit und Zugehörigkeit*.



Konstanze, unser Herzstück – Elternpartizipation und Professionalisierung

Eltern sind wichtige Partner unserer Schule. Konstanze, selbst Mutter, ist seit Jahren eng in das Schulleben eingebunden. Über den Kontakt zur Schule wurde sie auf die Ausschreibung der systemischen Inklusionsassistenz aufmerksam – ein Bereich, der ihr beruflich und persönlich sehr am Herzen liegt. Heute begleitet sie Kinder verlässlich durch den Schultag, unterstützt Lernprozesse, gibt Hilfestellung im Alltag und bietet – basierend auf ihrer Profession als gelernte Hebamme - eine Mädchen-AG an. Ihr Engagement zeigt, wie *Partizipation von Eltern* zu echter Professionalisierung und Ressourcenstärkung führen kann.

Peter, unser Rockstar– musikalische Bildung als Türöffner

Als pensionierter Musiklehrer und leidenschaftlicher Musiker trägt Peter wesentlich zum musikalischen Profil unserer Schule bei. Unter seiner Leitung entsteht eine Kultur des gemeinsamen Singens und Musizierens: Chor, Schulband, Instrumentalunterricht und große Auftritte schaffen *Gemeinschaftserlebnisse*, stärken Persönlichkeitsentwicklung und ermöglichen Kindern, *Talente zu entdecken* und zu entfalten.

2.2 Unsere konkreten Maßnahmen – kompakt, klar und wirkungsorientiert

Um Bildungswege zu individualisieren und Chancengerechtigkeit zu sichern, verfolgen wir an der OGGs Gressenich ein aufeinander abgestimmtes Gesamtsystem, das aus folgenden konkreten Maßnahmen besteht:

Kernmaßnahmen der individuellen Förderung

- **Lernzeiten** in Kleingruppen an vier Tagen pro Woche mit personalisierten Lernplänen
→ multiprofessionelle Teams aus Lehrkräften, der Sonderpädagogin, KOPSI-Kräften, Lernzeitbegleitungen (Betreuungspersonal) und pädagogischer Fachkraft
- **Förderband** auf Basis standardisierter Diagnostikergebnisse
→ passgenaue Förderung in Deutsch und Mathematik
- **Lernmaterialien** orientiert an den Fachoffensiven Mathematik und Deutsch
→ konsistente und verbindliche Qualitätsstandards



Offene Ganztagsgrundschule Gressenich

Programme zur Förderung der Basiskompetenzen

- „Schlauköpfchen“ – 8-Wochen-Programm für Schulneulinge
- „Schule mit Schwung“ – Förderung der exekutiven Funktionen
- „FEX-Stunde“ - Stunde zur Förderung der exekutiven Funktionen im 1. Schuljahr
- „Pflasterkids“ – Erste-Hilfe-Ausbildung für Jahrgang 2–4
- „Klettern – Balancieren – Springen“ – wöchentlicher Geräteparcours nach Diagnostik durch den Kreissportbund Düren (KSB)



Nachmittägliche Entwicklungsräume

- „Freie Nachmittage“ dank Verlagerung der Lernzeiten in den Vormittag
- **Vielfältige Arbeitsgemeinschaften (AG) und Kurse:** Zumba, Kochen, Podcast, Ackern, Töpfern, Theater, Natur erleben, Rollerdisco u.v.m.
- **Musikprofil:** Chor, Lehrerband, Auftritte, Instrumentalunterricht





Unterstützungssysteme

- **KOPSI** – unmittelbare Unterstützung in herausfordernden Situationen
- **Bewegungsdiagnostik** in Kooperation mit dem KSB Düren
- **Multiprofessionelle Zusammenarbeit** als dauerhaft verankertes Element

Aktuell im Aufbau

- Klassenrat & Schülerparlament
- Elterncafé
- Erweiterte Kooperation mit dem KSB (Stärkung mentaler Gesundheit)

3. Inner- und außerschulische Partizipation

Partizipation ist ein zentrales Element unseres Schulkonzeptes. Kinder, Eltern, pädagogisches Personal und außerschulische Partner gestalten Lern- und Lebensräume **gemeinsam**.

3.1 Mitbestimmung innerhalb der Schule

Durch die enge Verzahnung von Vormittag und Nachmittag konnten wir unser Lernen grundlegend weiterentwickeln. Da nahezu alle Kinder die OGS besuchen, war eine Neuorganisation des Lernens möglich: Wochenplanarbeit und Hausaufgaben verschmolzen zu einem **Lernzeitenkonzept**, das im Vormittag verankert wurde. Dieser Veränderungsprozess wurde **transparent und demokratisch** gestaltet:

- Diskussion/Entwicklung in Lehrerkonferenz und Schulkonferenz
- Probephase mit kontinuierlicher Beobachtung
- Informationsabend für Eltern
- laufende Rückmeldeschleifen zwischen Kindern, Eltern, Lehrkräften und Betreuungspersonal
- für das kommende Halbjahr: systematische Evaluation mittels Befragungssystem

→ Rückmeldungen werden ernst genommen und fließen unmittelbar in Anpassungen ein.

3.2 Partizipation am Nachmittag und Öffnung nach außen

Viele unserer AG entstehen durch Initiative von Eltern oder durch persönliche Kontakte der Schulgemeinschaft. Dadurch entwickeln sich belastbare Kooperationen (u. a. mit dem Fußballverein SG Stolberg, dem Verein „Gemeinsam für Gressenich“, dem Kreissportbund Düren, dem Regiosportbund der Städteregion Aachen oder der Spielplatzinitiative „Auenland“). Die OGS Gressenich ist so fest im Ort verankert und wird als lebendiger, offener Lern- und Lebensraum wahrgenommen. Ein Ziel für die nächsten Jahre wäre die Errichtung eines Familienzentrums, indem die Schule noch weiter geöffnet und das Angebot erweitert wird.



4. Zielerreichung, Wirkung und Nachhaltigkeit des Lernzeiten-Konzepts

Obwohl das Lernzeitenkonzept erst seit diesem Schuljahr eingeführt wurde, hat es an der OGGG Gressenich in kurzer Zeit zu deutlichen Veränderungen geführt – sowohl in der Lernentwicklung der Kinder als auch in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung. Dies wurde sowohl von Eltern und Erziehungsberechtigten, Lehr-, Betreuungs- und Lernkräften sowie den Kindern selber berichtet. Auch das Arbeiten im multiprofessionellen Team wurde durch das System der Lernzeiten noch einmal ganz anders strukturiert und fördert die Zusammenarbeit im Team. Bereits jetzt zeigen sich spürbare Wirkungen, die wir als langfristig stabil einschätzen.

4.1 Wirkung auf die Lernentwicklung

Mehr Lernzeit – weniger Belastung

Durch das Verlegen der Wochenplan- und Hausaufgabenarbeit in den Vormittag entfällt für die Kinder der tägliche Leistungsdruck am Nachmittag. Die Lernzeiten bieten:

- strukturierte Lernphasen in Kleingruppen,
- diagnostisch begründete Materialauswahl orientiert an den Inhalten der Fachoffensiven
- Differenzierte Lernpläne,
- multiprofessionelle Begleitung.

Viele Kinder berichten, dass sie „mehr schaffen“, „besser verstehen“ und „ruhiger arbeiten können“. Da die Lernzeiten am Vormittag Kleingruppen stattfinden beobachten Lehr- und Betreuungskräfte bei den Kindern eine gesteigerte Konzentrationsfähigkeit, stärkere Eigenverantwortung, bessere Selbstorganisation sowie weniger Frustration und Konflikte.

Verbesserte Basiskompetenzen

Die enge Verzahnung von Förderung, Diagnostik, regelmäßigen Übungen zu den exekutiven Funktionen sowie tägliche Lernzeiten zeigt Wirkung besonders in der Leseflüssigkeit, der Rechtschreibentwicklung, dem mathematischen Verständnis und der Stärkung der exekutiven Funktionen. Die klare Struktur und regelmäßige Wiederholung ermöglichen Fortschritte auch bei Kindern, die zuvor Lernschwierigkeiten hatten oder wenig häusliche Unterstützung erhalten. Jedoch können auch Kinder, die die Basiskompetenzen beherrschen, zusätzlich mit Lerninhalten gefordert werden bzw. Ihr Potenzial im musikalischen, sportlichen oder künstlerischen Bereich entfalten.



4.2 Wirkung auf das Wohlbefinden der Kinder

Mehr Spielzeit – mehr soziale Lerngelegenheiten

Da Kinder nach der 5. oder 6. Stunde freispielen oder an AG teilnehmen können, berichten Eltern und Betreuerinnen übereinstimmend, dass die Kinder deutlich weniger erschöpft nach der Schule und damit ausgeglichener seien. Sie hätten mehr Freude am Schulalltag und auch das Sozialverhalten habe sich bei vielen Kindern verbessert.

Stärkung der Persönlichkeit und Interessen

Die Vielfalt der AG ermöglicht Kindern, eigene Talente zu entdecken – sei es Musik, Sport, Technik, Kreativität, Natur oder Handwerk. Dadurch entstehen für die Kinder Erfolgserlebnisse außerhalb der klassischen Fächer, was wiederum zu einem positiven Selbstbild, zu Motivation und Selbstvertrauen führt. Dadurch findet echte Teilhabe für jedes Kind an der Schulkultur der OGGS Gressenich statt.

4.3 Wirkung auf das multiprofessionelle Arbeiten

Das Lernzeitenmodell fordert und fördert neue Formen der Zusammenarbeit. Lehrkräfte, Sonderpädagogin, KOPSI-Kräfte und Betreuungskräfte arbeiten an gemeinsamen Zielen. Hierbei wurden die Rollen und Zuständigkeiten innerhalb des multiprofessionellen Teams klar und zum Teil neu definiert. Durch den regelmäßigen und strukturierten Austausch wurde die Qualität der Förderung verbessert und der Informationsfluss über einzelne Kinder schneller und intensiver. Dies führt zu einer **wirksamen, transparenten und stabilen Förderkette**, die Kinder im Alltag unmittelbar spüren.

4.4 Nachhaltigkeit und langfristige Verankerung

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Element unseres Konzepts. Deshalb sind **alle** Maßnahmen im Schulprogramm verankert. Alle Kooperationen (KSB, „Schule mit Schwung“, Vereine, Musikschule, Pflasterkids, Elterninitiativen) werden durch feste Ansprechpersonen gesichert. Verbindliche Strukturen wie Diagnostikzyklen, Förderbänder und Lernpläne wurden für alle Beteiligten schulweit implementiert und von allen umgesetzt. So sind alle Inhalte des Konzepts



skalierbar, übertragbar und sowohl personell als auch organisatorisch an der OGGS Gressenich auf langfristige Stabilität ausgelegt. Durch die konsequente Verzahnung aller Bausteine versuchen wir ein tragfähiges, inklusives Ganztagsystem zu entwickeln, das auch zukünftigen Herausforderungen standhält.

5. Reflexion und Evaluation

Die Einführung des Lernzeiten-Konzepts wurde von Anfang an als offener, reflektierter und evaluativer Prozess gestaltet. Alle Beteiligten – Kinder, Lehrkräfte, Betreuung, Eltern und externe Partner – wurden und werden aktiv in die Reflexion einbezogen.

5.1 Systematische Beobachtung im Schulalltag

Seit Beginn der Umsetzung werden im **Kollegium** regelmäßig Beobachtungen gesammelt. Hierbei stehen folgende Fragestellungen im Mittelpunkt:

- Wie wirkt die neue Struktur auf Lernverhalten und Konzentration?
- Welche Kinder profitieren in besonderem Maße?
- Wo treten Herausforderungen auf?
- Welche Materialien und Förderformate funktionieren besonders gut?

Diese Beobachtungen werden in Teamsitzungen, pädagogischen Tagen und im Austausch mit den Betreuungskräften gebündelt und in konkrete Entwicklungsmaßnahmen überführt.

Kinder sind wichtige Experten ihres eigenen Lernweges. Sie äußern sich in Gesprächsrunden, Feedback-Runden bzw. in direkten Rückmeldungen an Lehrerinnen und Betreuung. Hierbei konnten zentrale Aussagen der Kinder gesammelt werden, die für die Weiterentwicklung der Lernzeiten maßgeblich sind („*Ich kann jetzt in Ruhe zuende arbeiten.*“, „*Ich habe endlich Zeit zum Spielen.*“, „*Ich verstehe die Aufgaben besser, wenn wir sie in der Lernzeit machen.*“)

In Gespräch berichten **Eltern** übereinstimmend positiv über die Auswirkungen der Lernzeiten auf ihr Familienleben (deutlich entspanntere Nachmittage, weniger Streit über Hausaufgaben, mehr Freude am Schulbesuch, stärkerer Ausgeglichenheit der Kinder.) Für eine weitere Evaluation ist für das kommende Schulhalbjahr eine strukturierte Elternbefragung geplant, um die Erfahrungen systematisch zu erheben und daraus Handlungsschritte abzuleiten.

5.2 Evaluation im multiprofessionellen Team

Die wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen zwischen Lehr- und Lernkräften, Sonderpädagogin, KOPSI-Kräften und Betreuungskräften ermöglichen neben dem Austausch zu einzelnen Kindern, die Anpassung der Lernpläne, eine Überprüfung der Gruppenzusammensetzung sowie eine Reflexion der Arbeit.

Aus den Ergebnissen der einzelnen Teamsitzungen konnten bereits einige weitere Bausteine für die Weiterentwicklung verankert werden, um das Lernen an der OGGS Gressenich sinnvoll, erfahrbar und nachhaltig positiv zu gestalten:



- Anpassung der Gruppengrößen in den Lernzeiten,
- Erweiterung der Diagnostikverfahren,
- Optimierung der Materialauswahl in den Förderbändern,
- geplante Einführung des Schülerparlaments und Klassenrats,
- Ausbau der Kooperation mit dem KSB zur Förderung der mentalen Gesundheit,
- stärkere Vernetzung von Vor- und Nachmittag durch gemeinsame Fortbildungen.

5.3 Langfristige Qualitätssicherung

Um das Konzept dauerhaft wirksam zu halten, setzen wir auf eine kontinuierliche Fortbildung der Lehrkräfte und Lernbegleitungen, auf feste Rückmeldezyklen, auf transparente Kommunikationswege und externe Expertise.

Wir verstehen Evaluation nicht als Kontrolle, sondern als gemeinsamen Lernprozess, der sicherstellt, dass unser Anspruch an Chancengerechtigkeit und individuelles Lernen dauerhaft umgesetzt wird. Nur wenn wir in Bewegung bleiben und unsere Arbeit immer wieder kritisch betrachten, entsteht kein Stillstand. So bleibt Schule in Bewegung und das Lernen kann angepasst an unsere Kinder **sinnvoll, erfahrbar und nachhaltig positiv gestaltet werden.**

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Schulleitung: Petra Bleimann/Ann Peters

Rote Erde 6, 52224 Stolberg

ggsgressenich@t-online.de



Liebe Jury des HOB-Preises,

Wir hoffen, dass wir sie mit der kurzen Umschreibung unserer Arbeit in Hinblick auf die Gestaltung individueller Lernprozesse an der OGGS Gressenich überzeugen können.

Wir freuen uns über eine Rückmeldung.

Herzliche Grüße

Das Team der OGGS Gressenich